

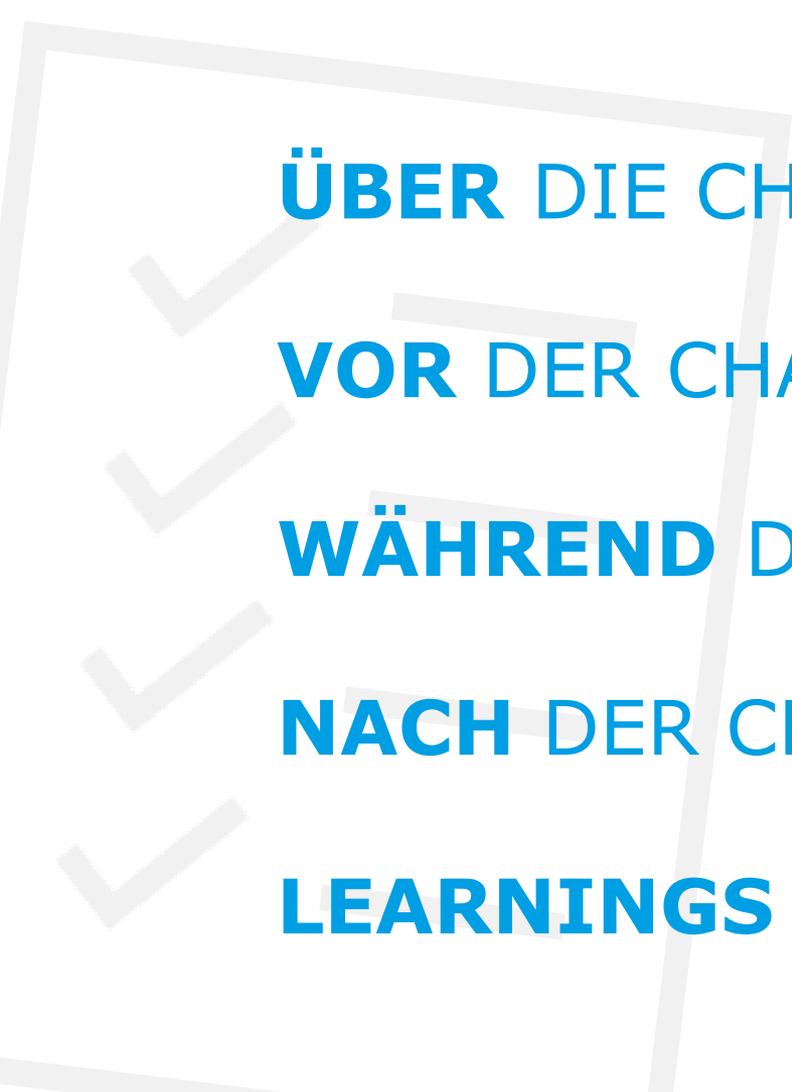
Aktion der Landeshauptstadt Düsseldorf
Ergebnispräsentation 26.01.2023

Mobility Challenge

DÜSSELDORF
Marketing



Landeshauptstadt Düsseldorf
Amt für Verkehrsmanagement



ÜBER DIE CHALLENGE	4-8
VOR DER CHALLENGE	9-16
WÄHREND DER CHALLENGE	17-33
NACH DER CHALLENGE	34-46
LEARNINGS	47-56



ÜBER DIE CHALLENGE

4-8

VOR DER CHALLENGE

9-16

WÄHREND DER CHALLENGE

17-33

NACH DER CHALLENGE

34-46

LEARNINGS

47-56

Mobility Challenge Düsseldorf



HERAUSFORDERUNG

20 Düsseldorfer*innen lassen ihren eigenen PKW einen Monat lang stehen und nutzen die alternativen Mobilitätsangebote.



BUDGET

Den Teilnehmenden wird ein **Mobilitätsbudget von 250 €** pro Person bereitgestellt.



ZIELGRUPPE

Düsseldorfer Bürger*innen ab 18 Jahren, die in **Bilk, Unterbilk oder Friedrichstadt** wohnen und bislang regelmäßig ein Auto nutzen.



ZEITRAUM

Der Erhebungszeitraum umfasste einen Monat vom

26.09.2022

bis zum

25.10.2022.

ZIEL

- Neue Mobilität ausprobieren (insb. die MobilitätStationen und redy-App), Routinen hinterfragen
- Passende Mobilitätsangebote für den eigenen Alltag finden, Erfahrungen teilen
- Nachhaltige Mobilität durch einen Wandel des Mobilitätsverhaltens fördern und die Stadt für die Zukunft aufstellen

Die 20 ausgewählten Teilnehmer*innen in Datenform.

Geschlecht

45%



weiblich

55%



männlich



Insgesamt sind **91** gültige **Bewerbungen** eingegangen. Bei der Auswahl der Teilnehmer*innen wurde darauf geachtet, einen Querschnitt durch die Bevölkerung abzubilden.

Alter

18 bis 29 Jahre  25%

30 bis 39 Jahre  20%

40 bis 49 Jahre  25%

50 bis 59 Jahre  20%

60 bis 69 Jahre  10%

Wohnsituation

Paar mit Kind(ern)  35%

Paar ohne Kind  35%

Einpersonenhaushalt  20%

Andere Wohnsituation  5%

Alleinerziehend  5%

Die 20 ausgewählten Teilnehmer*innen in „Person“ bei der Auftaktveranstaltung.



Bei der Auftaktveranstaltung lernen sich die Teilnehmenden kennen und erhalten eine Mobilitätsbox mit wichtigen Informationen zu den Mobilitätsangeboten.



Die vier Aufgabenbereiche des digitalen Mobilitätstagebuchs

1

Mobilitätstagebuch

Im Mobilitätstagebuch mussten die **Wege und Fahrten** während der Mobility Challenge dokumentiert werden. Die Tagebucheinträge konnten durch Fotos oder Videos ergänzt werden.

2

Themenwochen

Jede Woche gab es einen neuen Themenschwerpunkt. Hierzu erhielten die Teilnehmenden einen etwas längeren **Fragebogen** (5 bis 10 Minuten).

3

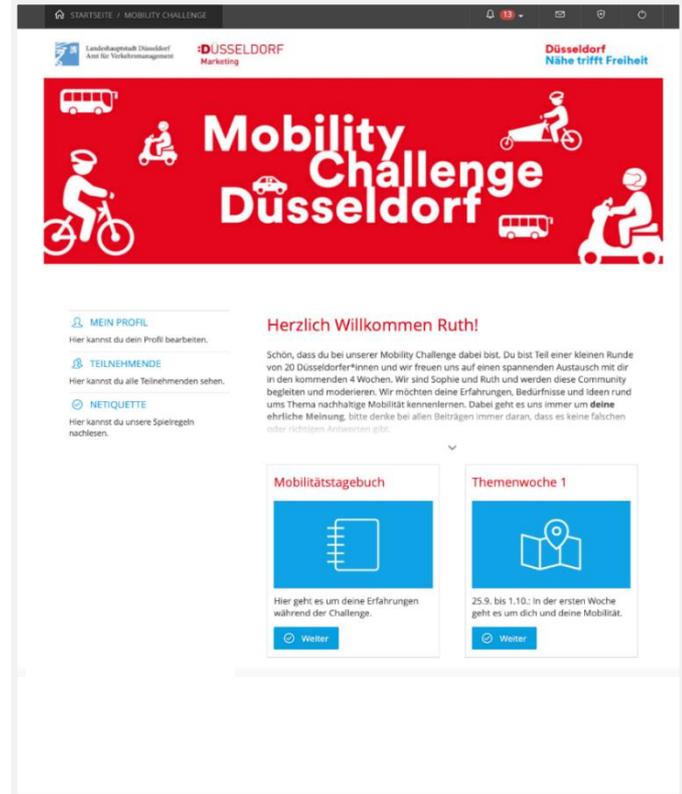
Bonus-Aufgaben

Zusätzlich gab es jede Woche zwei Bonus-Aufgaben, **kleine Herausforderungen für den Alltag**, die mit Hilfe der MobilitätStationen gemeistert werden konnten. Die Bearbeitung war optional.

4

Feedback-Freitag

Jeden Freitag war Feedback-Tag. Die Teilnehmenden wurden gebeten, kurz innezuhalten und die **Woche ohne eigenes Auto zu bewerten**.



Düsseldorf Nähe trifft Freiheit

ÜBER DIE CHALLENGE

4-8



VOR DER CHALLENGE

9-16

WÄHREND DER CHALLENGE

17-33

NACH DER CHALLENGE

34-46

LEARNINGS

47-56



Die Community startet hochmotiviert.
Alle möchten ihr Mobilitätsverhalten genauer unter die Lupe nehmen und sehen die Challenge als Chance, die Veränderung zu erproben.

Der Wunsch nach Veränderung in der Mobilität motiviert die Teilnehmer*innen zum Mitmachen.

“

Für mich ist das eine **Möglichkeit, verschiedene Sharingangebote auszuprobieren, ohne gleich einen Komplettumstieg zu wagen**. Ich würde gerne in einer Stadt mit weniger Verkehr wohnen und **der Umwelt etwas gutes tun**. Dies gibt mir die Möglichkeit für mich sowie durch das Teilen der Erfahrungen für andere eine Alternative zum Auto zu entdecken.

“

Um zu beurteilen, **wie gut** ich auf das **Auto verzichten** kann, **muss ich es ausprobieren**.

“

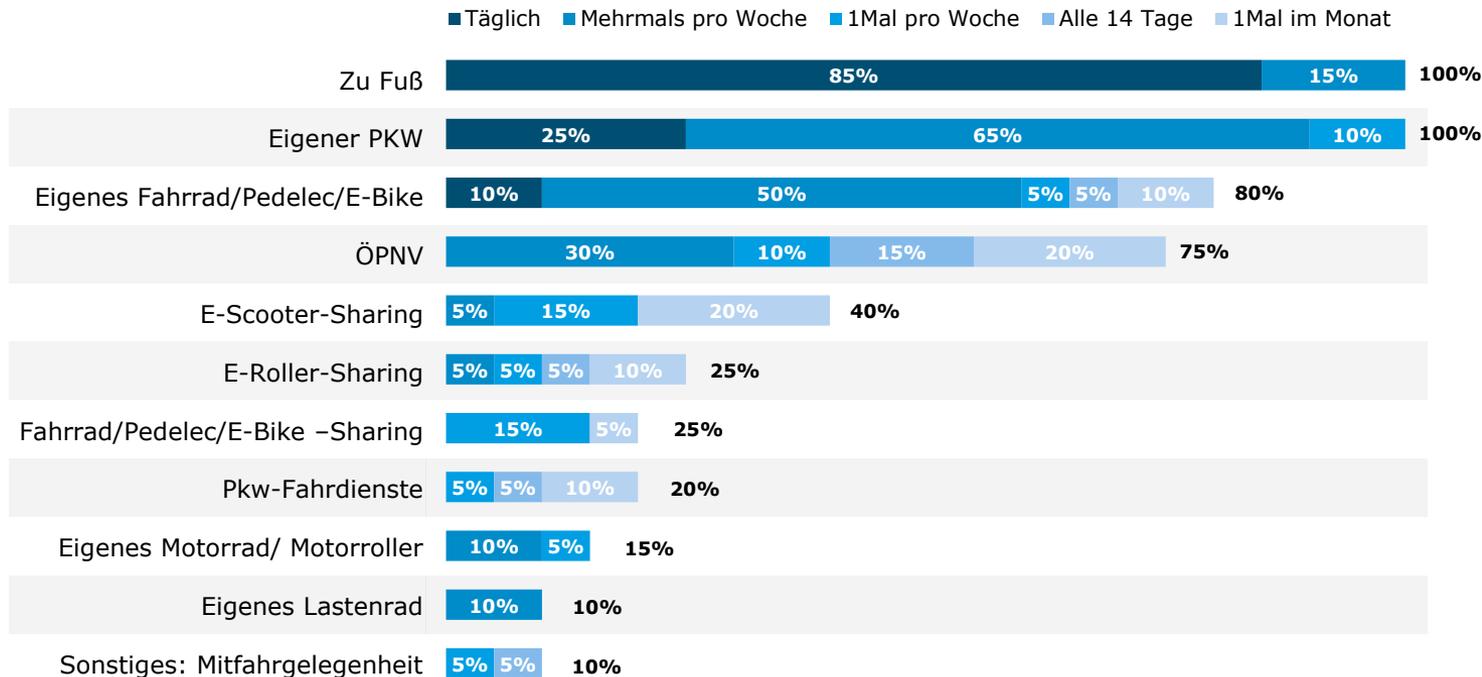
Ich möchte **meinen inneren Schweinehund überwinden** und statt des eigenen Autos die vielseitigen Sharing-Angebote in Düsseldorf testen, um so auch die Umwelt zu entlasten. Ziel für mich ist, mir und meiner Familie zu **zeigen**, dass man auch **mit 2 Kita-Kindern kein Auto fürs tägliche Pendeln sowie Einkaufen benötigt**. Ebenso soll mein Versuch im Freundeskreis **zu Nachahmern animieren**.



**Die Teilnehmer*innen
schätzen am **Auto**
vor allem seine
Zuverlässigkeit im
Alltag und die damit
verbundene
Unabhängigkeit.**

Das Auto ist das meistgenutzte Verkehrsmittel im Alltag vor der Challenge.

Regelmäßig genutzte Verkehrsmittel (vor der Challenge)



Vor der Challenge wurden Sharing-Angebote im Alltag selten genutzt.

Die Teilnehmer*innen haben unterschiedliche Beziehungen zum Auto.

Mobilitätsalltag vor der Challenge

40%



Ich **fahre gerne Auto**, aber ich **brauche es nicht wirklich** im Alltag und nutze auch Alternativen.

35%



Ich **fahre nicht gerne Auto**, **brauche es** aber für den Alltag und für längere Fahrten, z.B. Urlaubsfahrten, Besuche bei Familie/Freunden etc.

20%



Ich **fahre gerne Auto** und **nutze es viel** und regelmäßig im Alltag.

5%



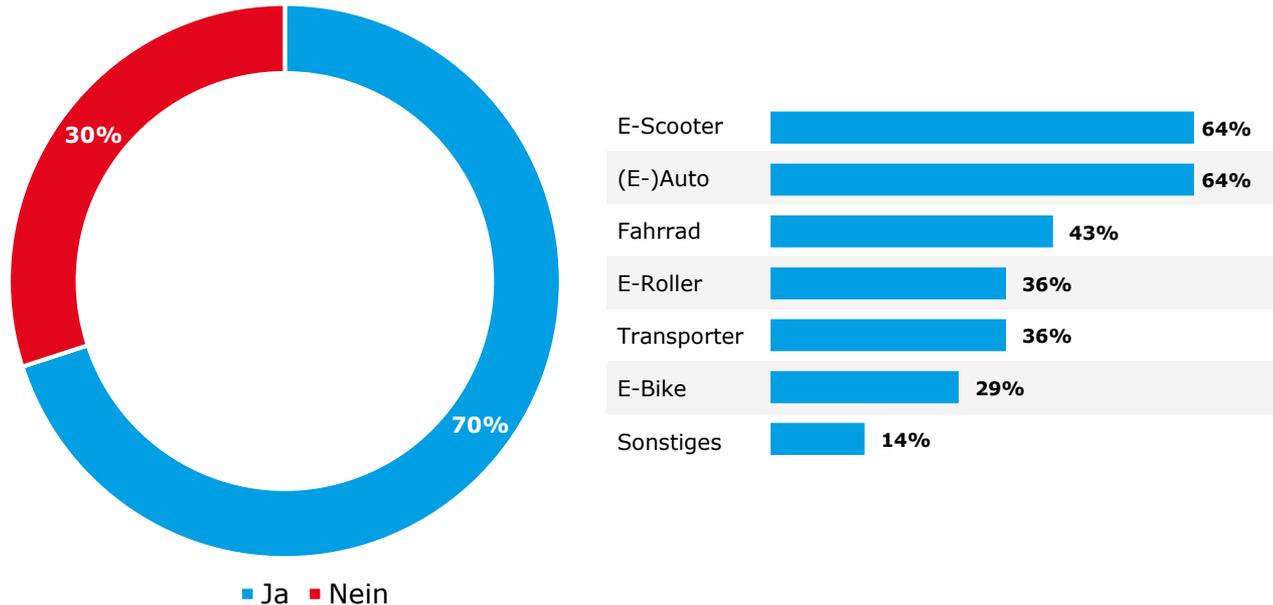
Ich fahre **nicht gerne Auto** und versuche es im **Alltag zu vermeiden**.



Ein Teil der Gruppe
hat bereits **Sharing-
Erfahrungen**
gesammelt.

70% der Befragten haben schon Erfahrungen mit Sharing-Angeboten gesammelt, am häufigsten mit E-Scooter und (E-)Auto.

Erfahrungen mit Sharing-Angeboten und genutzte Angebote



ÜBER DIE CHALLENGE

4-8

VOR DER CHALLENGE

9-16



WÄHREND DER CHALLENGE

17-33

NACH DER CHALLENGE

34-46

LEARNINGS

47-56

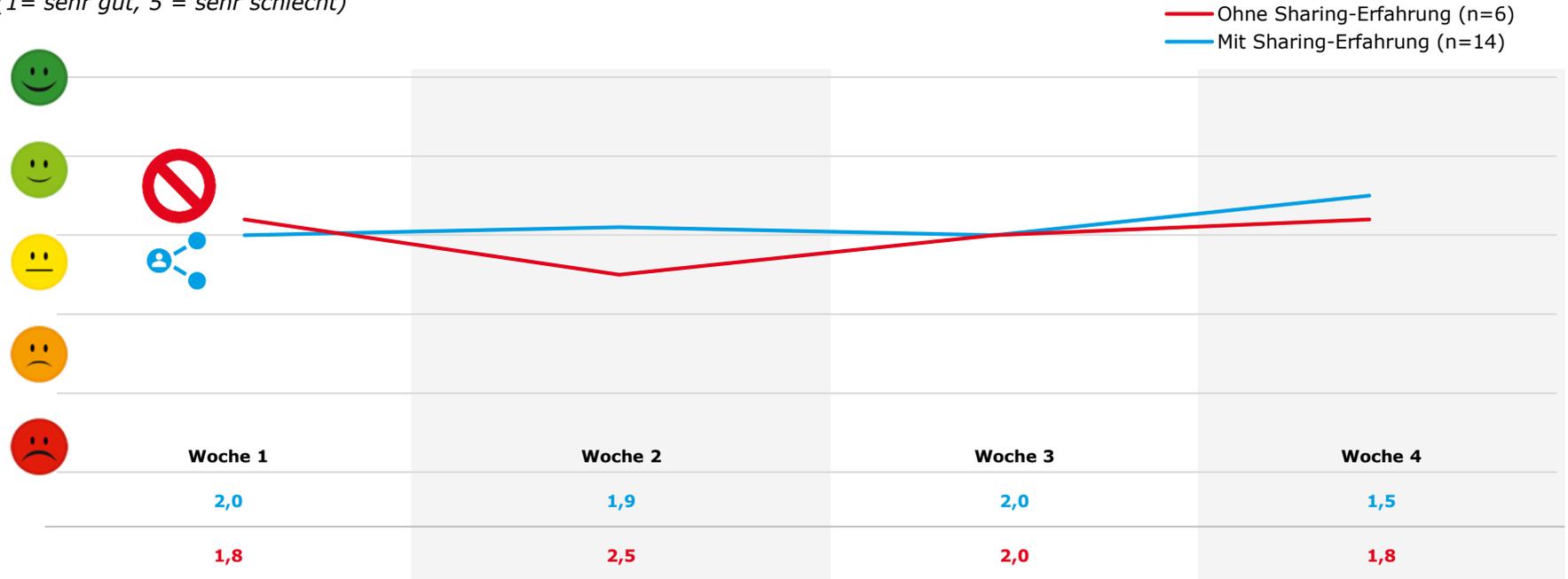


Trotz einiger Höhen
und Tiefen ist die
Stimmung während
der Challenge stabil
gut.

Bei Teilnehmenden ohne Sharing-Vorerfahrung leichter Stimmungseinbruch in Woche 2.

Stimmung während der Challenge (Mittelwerte)

(1 = sehr gut, 5 = sehr schlecht)





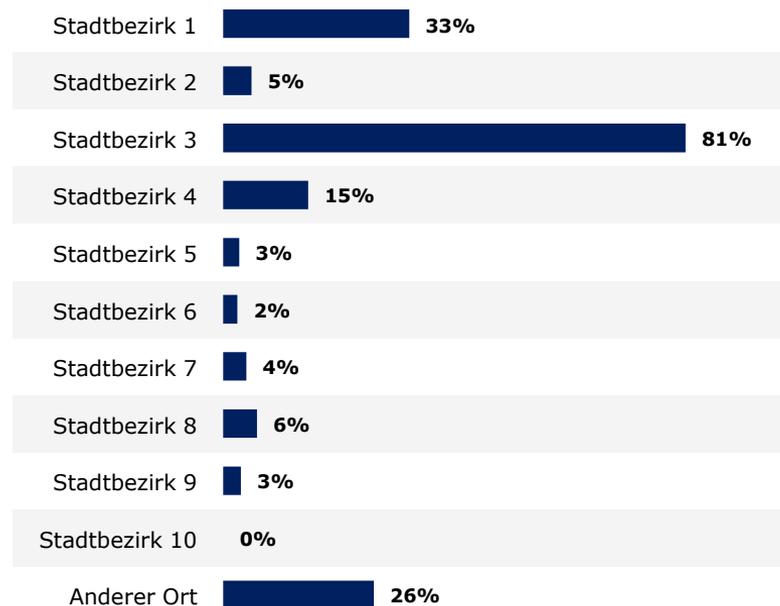
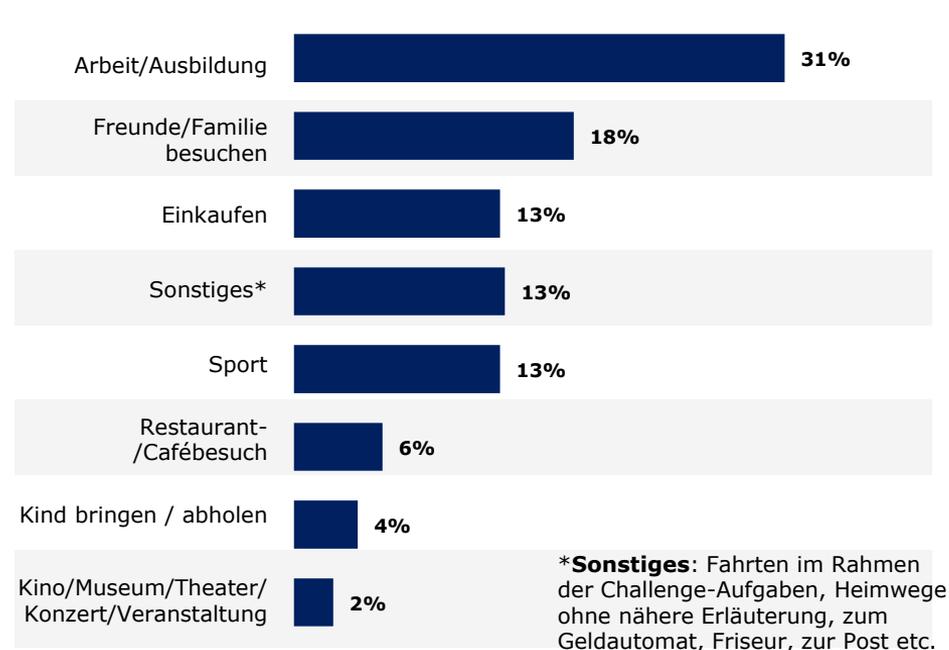
538 Fahrten wurden während der Mobility Challenge im **Tagebuch** erfasst.



Es wurden Fahrten bzw. Wege, die normalerweise mit dem Auto erledigt wurden, eingetragen oder wenn Fahrtkosten angefallen sind.

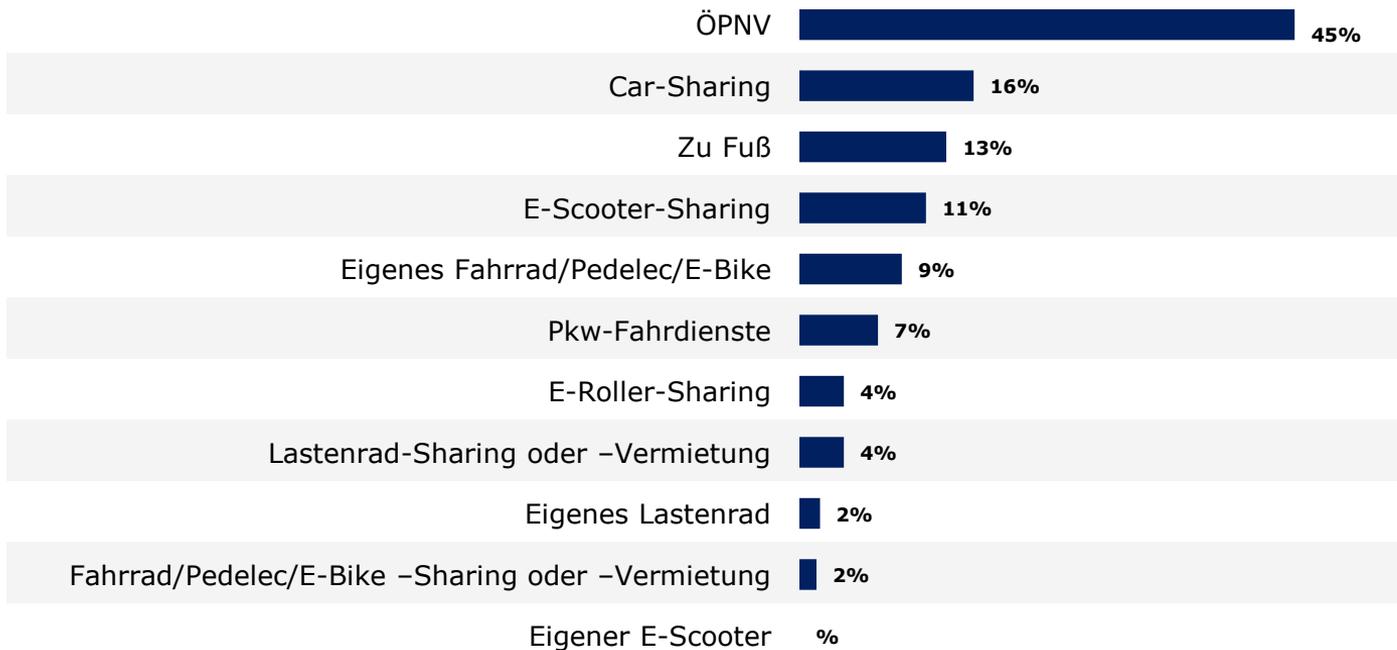
Fahrten zur Arbeit/Ausbildung wurden am häufigsten ersetzt. Die meiste Mobilität passierte im Quartier.

Anlässe und Orte



Am häufigsten wurde der ÖPNV als Ersatzverkehrsmittel zum Auto genutzt.

Alle genutzten Verkehrsmittel für einen Weg



Durchschnittliche Zufriedenheit mit den Fahrten...

1,4

...die keine Autofahrt ersetzt haben

1,8

...die eine Autofahrt ersetzt haben

Skala: 1 (sehr zufrieden) bis 5 (gar nicht zufrieden)



**Die Fahrzeuge
sprechen
unterschiedliche
Zielgruppen an, mit
unterschiedlichen
Bedürfnissen und
Anforderungen.**

Lastenrad-Sharing als Autoersatz für Einkäufe

“

Die Fahrerei mit dem Lastenrad hat **Spaß gemacht**. Ich habe mich sehr schnell an das Fahrverhalten gewöhnt, das zusätzliche Gewicht von ca. 15 Kilo nach dem Einkauf war gar kein Problem.



“

Insgesamt hat das echt richtig gut geklappt, **bin ganz angetan** von der Fahrt mit dem Fahrrad. Ich hatte ganz verdrängt, dass es ja tatsächlich E-Bikes sind und ich nicht selber strampeln muss, das war **sehr angenehm**. Und habe mehrere Einkäufe damit verbinden können.



LASTENRAD ALS AUTOERSATZ

- Für Transport von Gegenständen, insbesondere von Einkäufen
- Für Fahrten ohne Beifahrer*innen
- Für Fahrten bei gutem Wetter
- Voraussetzungen: LastenradAutomat in der Nähe
- Nur bei eigenem Lastenrad: Möglichkeit, Kinder zu transportieren



VORTEILE DES LASTENRADS

- Erleichtert Einkäufe ohne Auto, auch schwere Gegenstände lassen sich ohne große Anstrengung transportieren
- Mit E-Antrieb = geringer Kraftaufwand trotz Mehrgewicht
- Gutes Preis-Leistungs-Verhältnis
- Zusätzliche Bewegung
- Macht Spaß

Lastenrad-Sharing nicht geeignet für Familienfahrten

“

Bei mir hat das **überhaupt nicht funktioniert**, weil ich das Schloss nicht gefunden habe und deshalb gar nicht einkaufen konnte.

“

Irgendwie verbinde ich das mit einem **bestimmten Klientel**, zu dem ich mich nicht zähle.



“

Ich habe das Lastenrad reserviert und bin zur Station gefahren, um es abzuholen. Leider war **trotz Reservierung kein Rad dort**.

Generell ist für mich die Station aber zu weit entfernt, um es sinnvoll zu nutzen. Wenn die Reservierung nicht funktioniert, ist es für mich nicht nutzbar.



LASTENRAD ≠ AUTOERSATZ

- Für Familien mit Kindern (außer eigenes Lastenrad ist vorhanden)
- Für zu große Gegenstände / Einkäufe (z.B. mehr als zwei kleine Getränkekiste)
- Für mehrere Erledigungen auf einmal, da keine Abschließmöglichkeit für die Transportbox vorhanden
- Kein Mehrwert wenn keine LastenradAutomat in der Nähe ist, da es kein Free-Floating-Angebot ist



NACHTEILE DES LASTENRADS

- Probleme mit App, mit Reservierung, Freischaltung und Beenden der Miete
- Kurze Öffnungszeiten der Hotline bei Problemen
- Grundgebühr muss an mehreren Standorten bezahlt werden
- Image als Hürde für die Nutzung
- Erfordert etwas Übung beim Fahren und im Handling, ungewohnt im Vergleich zum Fahrrad
- Mangelnde Verfügbarkeit von Lastenrädern an der Station

Carsharing als direkter Autoersatz für Ausflüge

“

Über die App habe ich dafür das Auto gebucht. Der Vorgang war **relativ selbsterklärend** und hat **gut funktioniert**.



“

Ich habe mich letzte Woche dazu entschieden, mit einem Carsharing nach Dormagen in den Wald zu fahren, um mal meine neue Hängematte auszuprobieren. Ich war auch **ziemlich begeistert von der Ausstattung im Auto** (Kindersitz, Regenschirm). Die Abholung und Abgabe am Friedensplätzchen war letztendlich auch **super unkompliziert**.



CARSHARING ALS AUTOERSATZ

- Für Ausflüge an schlecht mit dem ÖPNV erreichbare Orte
- Für längere Strecken / Fahrten außerhalb Düsseldorfs
- Für Transport von Einkäufen oder anderen (größeren) Gegenständen
- Teilweise für Familien (wenn Kindersitze vorhanden)
- Voraussetzungen: Star- und Zielort sind im Geschäftsgebiet eines Anbieters / an einer Station



VORTEILE DES CARSHARINGS

- Strecke kann wie mit dem eigenen Auto bewältigt werden – gewohnte Fahrt
- Komfort ähnlich des eigenen Autos: Vor Regen und Kälte geschützt, man ist für sich, kann Musik hören und jederzeit anhalten
- Teilweise Kindersitze und Regenschirme vorhanden
- Teilweise E-Autos

Preismodelle des Carsharings für lange Ausflüge unattraktiv

“

Leider lief es bei der Bonus-Aufgabe alles andere als gut. Bei den MobilitätStationen waren die Free-Floating-Parkplätze immer leer. [...] In der App wurden die **Fahrzeuge nicht angezeigt**, und angebliche Elektro-Fahrzeuge waren Verbrenner-Autos.



“

Wirklich schwer im Vorfeld zu kalkulieren sind die **unterschiedlichen Preisangebote** [...] und es ist schwierig, den preisgünstigsten Tarif zu finden. Insgesamt bin ich heute bei einem Preis von 71 Euro ausgekommen, was ich wirklich teuer finde.



CARSHARING ≠ AUTOERSATZ

- Für zu lange Ausflüge / mit unklarer Dauer (zu hohe bzw. nicht kalkulierbare Kosten)
- Für Fahrten außerhalb des Geschäftsgebiets (kann nicht abgestellt werden)
- Für Personen, die generell nicht gerne Auto fahren



NACHTEILE DES CARSHARINGS

- Hohe Kosten (im Vergleich zum eigenen Auto), erzeugt Stress beim Fahren („die Uhr tickt“)
- Unterschiedliche Preismodelle machen Vergleich schwer
- Langwierigerer Registrierungsprozess (Führerschein-Validierung)
- Probleme mit Apps: Fahrzeuge werden nicht angezeigt
- Mangelnde Verfügbarkeit von Fahrzeugen
- Man ist dem Verkehr ausgeliefert (Staus, Stress)
- Problem Parkplätze zu finden, fehlende Parkscheibe
- Man muss sich an neues Fahrzeug gewöhnen, limitierte Personalisierungsmöglichkeiten (z.B. Sitzhöhe anpassen etc.)
- Nutzungerscheinungen, Rauchgeruch



Die MobilitätStationen sind wichtige Kontaktpunkte und erhöhen die Sichtbarkeit des Themas in der Stadt.

Die Teilnehmer*innen bewerten die MobilitätStationen insgesamt positiv.

Bewertung MobilitätStationen im Mittel

Friedensplätzchen

n= 16



Kirchplatz

n=5



Am Stadttor

n=1

Nur eine Bewertung

Schön in die Umgebung eingebaut, stört die **gemütliche Atmosphäre** am Platz nicht. Platz ist auch gut gewählt, da super für Unterbilker erreichbar und Abstellmöglichkeiten für eigenes Fahrrad vorhanden.

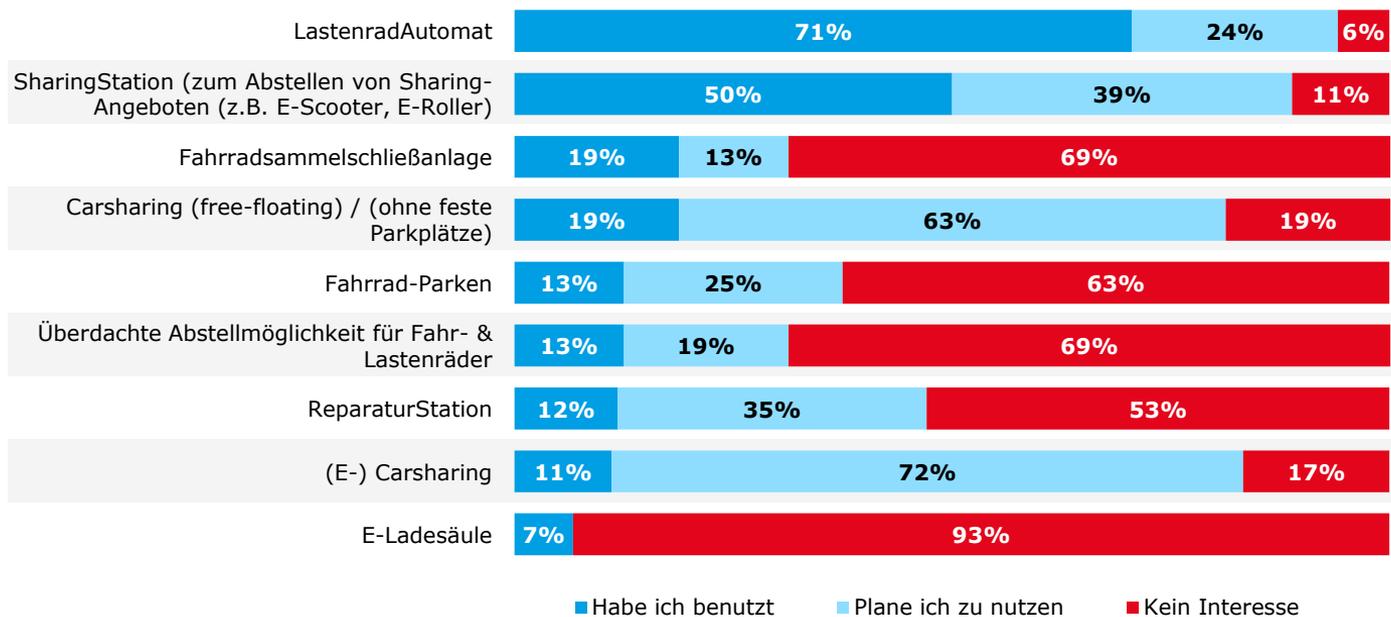
Zufahrtsstraßen zum Carsharing Parkplatz abends etwas **schwer zu befahren**, weil teilweise zugeparkt. Ansonsten prima.

Erster **Eindruck ist gut**. Freue mich über zwei neue Carsharing E-Autos.

Es waren heute leider **nur Scooter verfügbar**. Morgen teste ich es auf ein Neues.

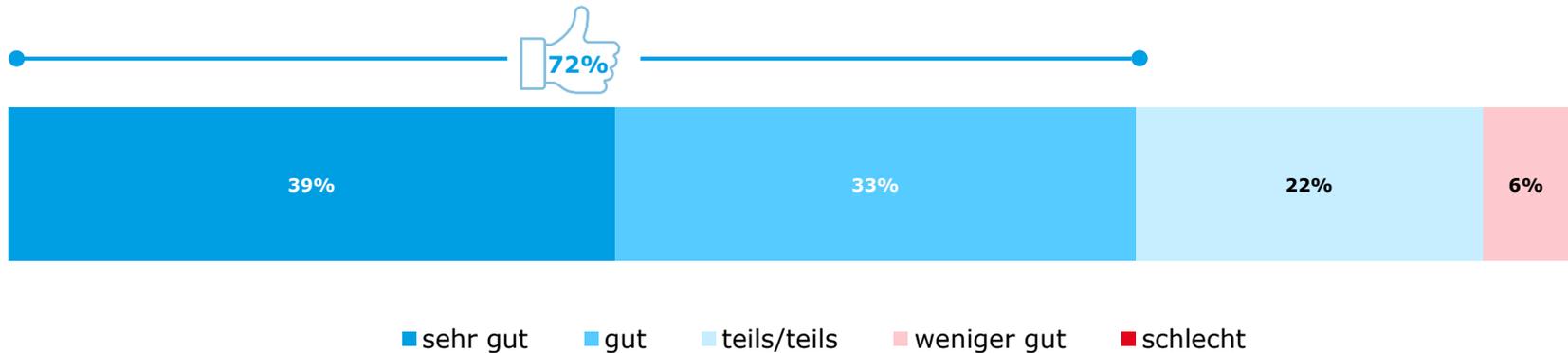
LastenradAutomat, SharingStation und Carsharing wurden von den Angeboten an den MobilitätStationen am häufigsten genutzt.

Genutzte Angebote an den MobilitätStationen



Beinahe drei Viertel der Teilnehmer*innen bewerten die Verfügbarkeit von Fahrzeugen an den MobilitätStationen als (sehr) gut.

Verfügbarkeit von Fahrzeugen an den MobilitätStationen



“

Es ist prima, **schnell ein Auto oder Lastenrad buchen zu können**. Das gibt mir viel Flexibilität.

“

Morgens / vormittags sind **viele Fahrzeuge unterwegs** und kommen oft erst häufig am Abend / Nachmittag zurück ans Friedensplätzchen.



**Das Angebot der
redy-App schließt eine
Lücke und hat ein
enormes Potential
beim Umstieg zu
unterstützen.**

redy-App – hilfreich, aber mit Optimierungspotential



VORTEILE

- **Alle Angebote in einer App**, keine Mehrfach-Registrierung notwendig
- **Intuitiv zu bedienen**, gute Filtermöglichkeiten und Kartenfunktion
- **Einfacher Ticketkauf** bei ÖPNV
- **Gute Übersicht** über Verbindungen und Preis



WÜNSCHE

- **Mehr Anbieter** integrieren
- **Kombinationsmöglichkeiten** von Verkehrsmitteln anzeigen
- **Registrierung vereinfachen**
- **Intuitive Nutzung** weiter verbessern
- **Fehlerbehebungen** beim Mieten von Sharing-Fahrzeugen
- **Mehr Informationen** zu Preisen und Verspätungen

ÜBER DIE CHALLENGE

4-8

VOR DER CHALLENGE

9-16

WÄHREND DER CHALLENGE

17-33



NACH DER CHALLENGE

34-46

LEARNINGS

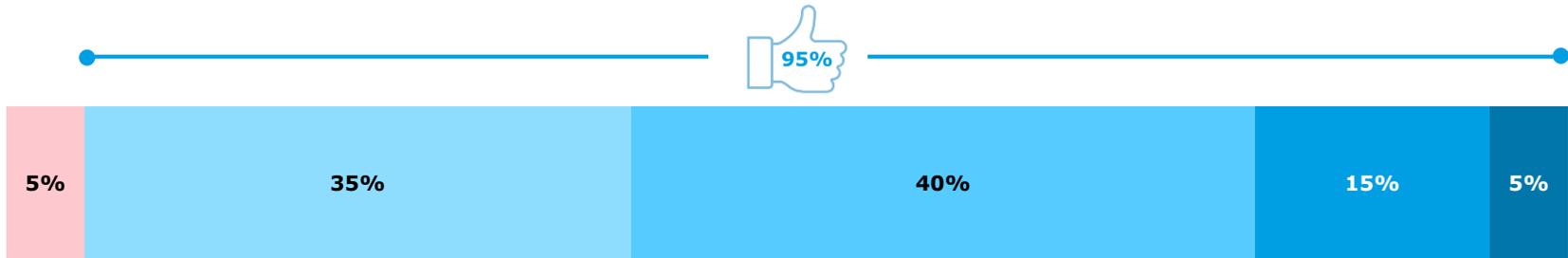
47-56



Eine Person hat ihr
Auto während der
Challenge **verkauft**
und zwei Personen
haben fest vor, ihr
Auto zu verkaufen.

Fast alle Teilnehmende blicken positiv auf die Challenge zurück.

Feedback zur Challenge



■ 1 = es war sehr anstrengend ■ 2 ■ 3 ■ 4 ■ 5 ■ 6 ■ 7 ■ 8 ■ 9 ■ 10 = es hat sehr viel Spaß gemacht

“

Anfangs war es schon **hart sich umzugewöhnen** und auch **nervig wenn etwas nicht funktioniert hat**, aber mit ansteigender Lernkurve was wie für einen gut funktioniert hat es mehr und mehr Spass gemacht.

“

Es war interessant und auch tatsächlich ein bisschen "Challenge". Insofern bin ich froh und auch **ein wenig stolz**, es geschafft zu haben.

“

Es war/ist toll, die ganzen Möglichkeiten auszuprobieren und das Budget war wirklich großzügig bemessen! **Super Aktion!**

Die Challenge hat zum Umdenken angeregt und einiges bewirkt

“

Ich stelle durch die motivierenden Anreize der Challenge fest, dass ich **bisher nicht wirklich offen für die verschiedenen Mobilitätsangebote war**. Das Auto war bisher das einzige Instrument für mich, selbstbestimmt unterwegs zu sein.

“

Es gab viele **Denkanstöße**, dafür bin ich dankbar.

“

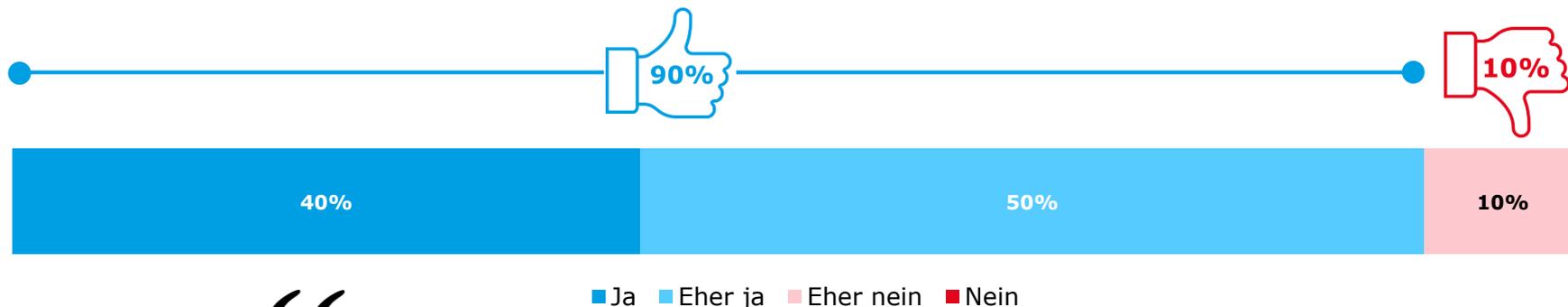
Ich habe sehr viele neue **Alternativen kennengelernt mit ihren Vor-, aber auch Nachteilen**. Das hätte ich in dem Umfang ohne die Challenge nicht gemacht.

“

Vor allem ist mir klar geworden, dass der **ÖPNV bei meiner Wohnsituation eigentlich schon vollkommen ausreicht**. Andere Angebote sind für mich nur in Ausnahmefällen sinnvoll.

Für fast alle Teilnehmer*innen gibt es ausreichend Mobilitätsalternativen in ihrer Umgebung.

Genügend Alternativen zum Auto



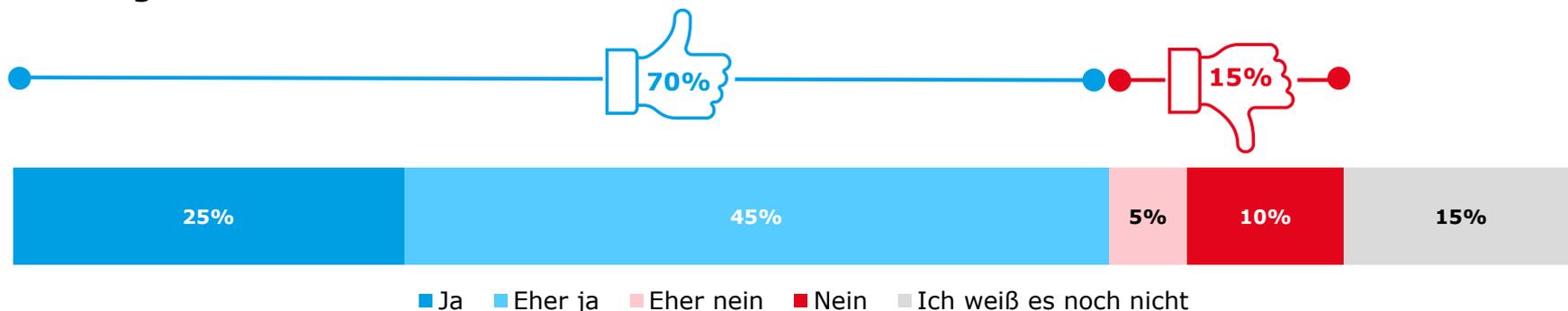
“
In Unterbilk / Bilk sind **ausreichend Möglichkeiten** vorhanden, um innerhalb des Ballungszentrums und für Fahrten an gut angebunden Stadtteile und Städte das eigene Auto abzuschaffen, **ohne großen Qualitätsverlust zu erleiden.**”

“
Die Möglichkeiten sind da, erfordern aber **ein Umdenken meinerseits.**”

“
Keine praktischen Möglichkeiten, um sich mit **Kindern** fortzubewegen.”

Die meisten haben fest vor die MobilitätStationen weiterhin zu nutzen.

Nutzung MobilitätStationen in Zukunft



“

Die **Lastenräder** sprechen mich sehr an. Mit denen könnte man einen Großeinkauf machen. Evtl. auch die **Carsharing-Angebote**, wenn man am Wochenende die Großeltern besuchen möchte.

“

Die bestehenden MobilitätStationen sind **aktuell einfach alle zu weit weg** und stellen daher keinen Gewinn im Alltag für mich da. Womöglich werde ich mal **zufällig in der Nähe sein** und dann eines der Angebote dort nutzen, aber sie wird nicht in meinen Alltag integriert.

“

Mir hat der E-Roller sehr gut gefallen. Ich würde ihn aber **nur zum Spaß nutzen** wollen.

Alle möchten in Zukunft so oft wie möglich auf das Auto verzichten und die Hälfte hat gelernt, dass es auch ohne Auto geht.

Mobilität nach der Challenge



Ich bin **froh**, wenn ich wieder **mit dem Auto fahren** kann, möchte aber **in Zukunft versuchen darauf zu verzichten und Alternativen nutzen.**



Die Challenge hat mir gezeigt, dass **es auch ohne Auto geht** und ich möchte es **in Zukunft so oft wie möglich stehen lassen.**



Die Challenge hat mir gezeigt, dass **es auch ohne Auto geht** und ich möchte **in Zukunft komplett darauf verzichten.**



Ich bin **froh**, wenn ich wieder **mit dem Auto fahren** kann und freue mich auf meine **normale Mobilität vor der Challenge.**



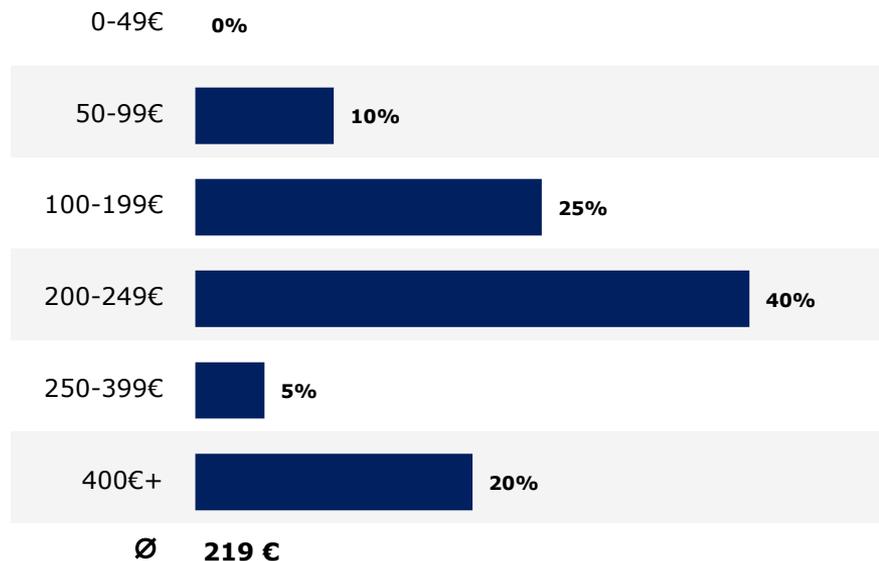
Vor allem Teilnehmer*innen mit Sharing-Vorerfahrung möchten in Zukunft verzichten, wohingegen Eltern eher froh sind, das Auto wiederzubekommen.



Die Mobilitätskosten
werden von den
Kosten des eigenen
Autos beurteilt. Dabei
werden
Anschaffungskosten
und Fixkosten
teilweise
ausgeblendet.

Die meisten Teilnehmer*innen unterschätzen ihre Mobilitätskosten.

Gefühlte Kosten vor der Mobility Challenge



Die durchschnittlichen monatlichen Gesamtkosten* eines Kleinwagens liegen pro Person bei

250 EURO

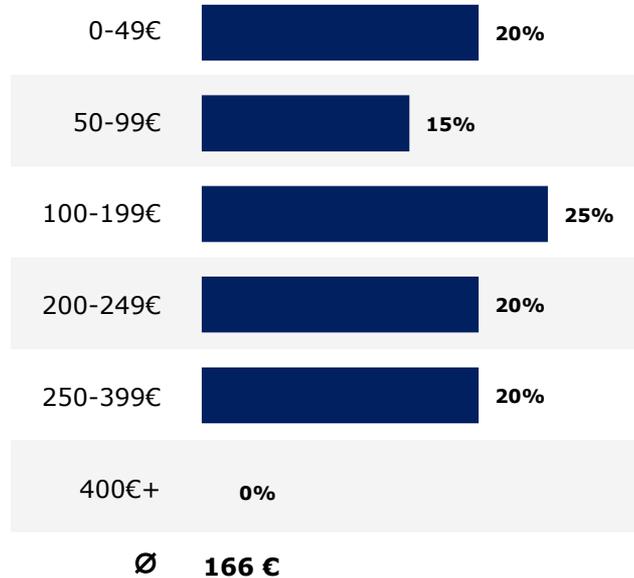
Bitte schätze deine monatlichen Ausgaben für Mobilität ganz allgemein ein. Bitte überschlage im Kopf ganz grob wie hoch deine monatlichen Ausgaben im Durchschnitt für alle von dir genutzten Verkehrsmittel sind.

Basis: Alle Befragten, n=20

*Quelle: ADAC

Während der Challenge haben die meisten Teilnehmenden weniger als 250 Euro genutzt.

Kosten während der Mobility Challenge



Anmerkung: Bei der Interpretation der Mobilitätskosten während der Challenge bitte folgende Punkte beachten:

- 1) Anker-Effekt durch das vorgegebene Mobilitätsbudget von 250 Euro
- 2) Manche Fahrten wurden während der Challenge vermieden
- 3) Personen mit kleinen Kindern konnten teilweise Sharing-Angebote nur bedingt nutzen
- 4) Während der Challenge wurden neben der Alltagsmobilität weitere Angebote z.B. im Rahmen der Bonus-Aufgaben ausprobiert



In einigen Situationen
hätten sich die Teil-
nehmenden ein **Auto**
gewünscht.

Für Transporte, (spontane) Fahrten außerhalb der Stadt und mit der ganzen Familie wird das Privatauto als beste Lösung gesehen.

“

Die tatsächliche "Grenze" sind eben **Fahrten außerhalb des Düsseldorfer Zentrums** - ob jetzt nach Reisholz zum Sport oder nach Grevenbroich zur Familie. Insbesondere wenn ich **mehrere Stopps** machen möchte.

“

Ohne die Challenge hätte ich außerdem viel mehr Strecken mit dem Auto gemacht - durch das Budget konnte ich meine **Einkäufe und Besorgungen** auch mal in der **Innenstadt** erledigen und einen Leihwagen nach Hause nehmen. Sonst wäre ich mit dem Auto dorthin gefahren, wo ich die gleichen Besorgungen machen kann, aber auch Parkplätze habe (z. B. **Einkaufszentren** etc.)

“

Persönliche Grenzen liegen bei **Uhrzeiten** (abends / nachts, da nehme ich im Zweifel keinen ÖPNV oder suche nach einem Auto), **Distanzen** (wenn ich für die Strecke mit dem Auto 30 Minuten brauche, mit Alternativen aber 60-90 Minuten) und wenn die **ganze Familie** transportiert werden muss. Durch die Challenge hab ich mich da eher zu gezwungen, aber in diesen Situationen hat das **eigene Auto schon Vorteile**.

“

Ohne Auto ist es **schlichtweg unpraktisch**, beispielsweise sowohl Sport- als auch Arbeitskleidung zunächst zu packen und dann zu **transportieren**. Dieses Manko lässt sich leider auch nicht wirklich durch Carsharing beheben.

Über die Hälfte der Teilnehmer*innen haben bestimmte Fahrten/Ziele während der Challenge vermieden.

Vermeidung von Fahrten



■ Ja ■ Nein

“

Wir haben **keine Ausflüge ins Umland** gemacht, z. B. auf den Bio-Bauernhof Lammertshof [...] oder Freunde in abgelegenen Stadtteilen besucht, da dies mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu lange gedauert hätte und die Registrierung bei GreenMobility war leider sehr mühsam und hat erst vor ein paar Tagen geklappt. [...]

“

Nein, ich habe keine Orte vermieden. Für die **schwierig erreichbaren Orte** habe ich ein Auto genommen oder bin eben länger mit der S-Bahn / RRX gefahren, auch nachts nach Veranstaltungen in anderen Städten. Da war ich allerdings froh, dass mein Mann dabei war.

ÜBER DIE CHALLENGE 4-8

VOR DER CHALLENGE 9-16

WÄHREND DER CHALLENGE 17-33

NACH DER CHALLENGE 34-46



LEARNINGS 47-56



**Während der
Challenge durchliefen
die Teilnehmer*innen
Schritte, die
zusammenfassend
auf einen allgemeinen
Umstiegsprozess
übertragen werden
können.**

Der Weg zur nachhaltigen Mobilität

Voraussetzung



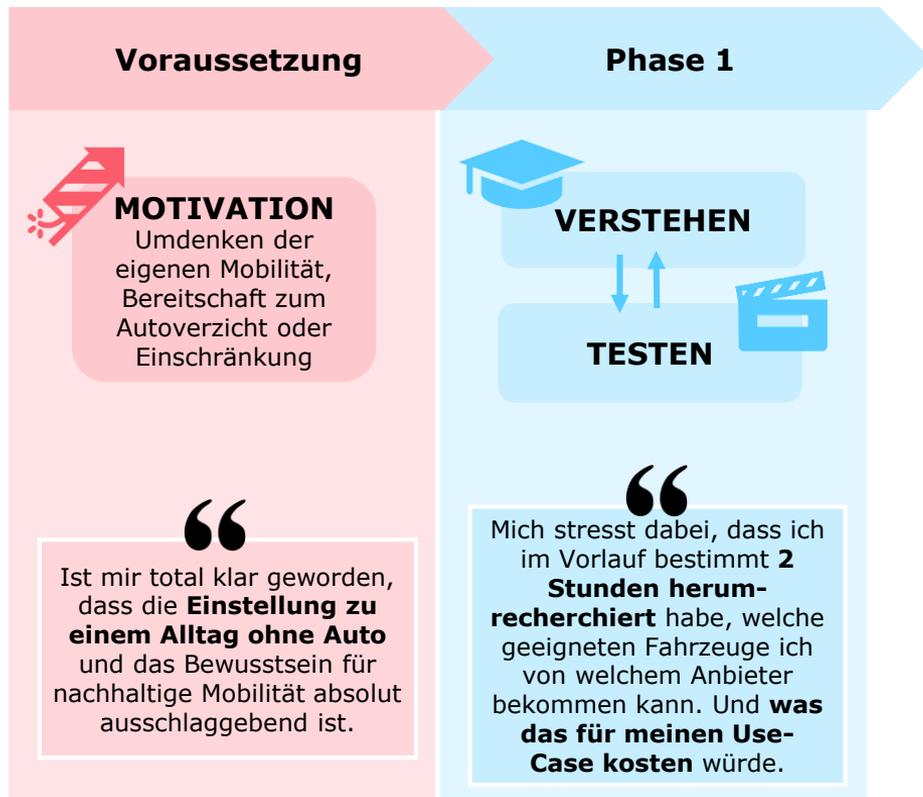
MOTIVATION

Umdenken der eigenen Mobilität, Bereitschaft zum Autoverzicht oder Einschränkung

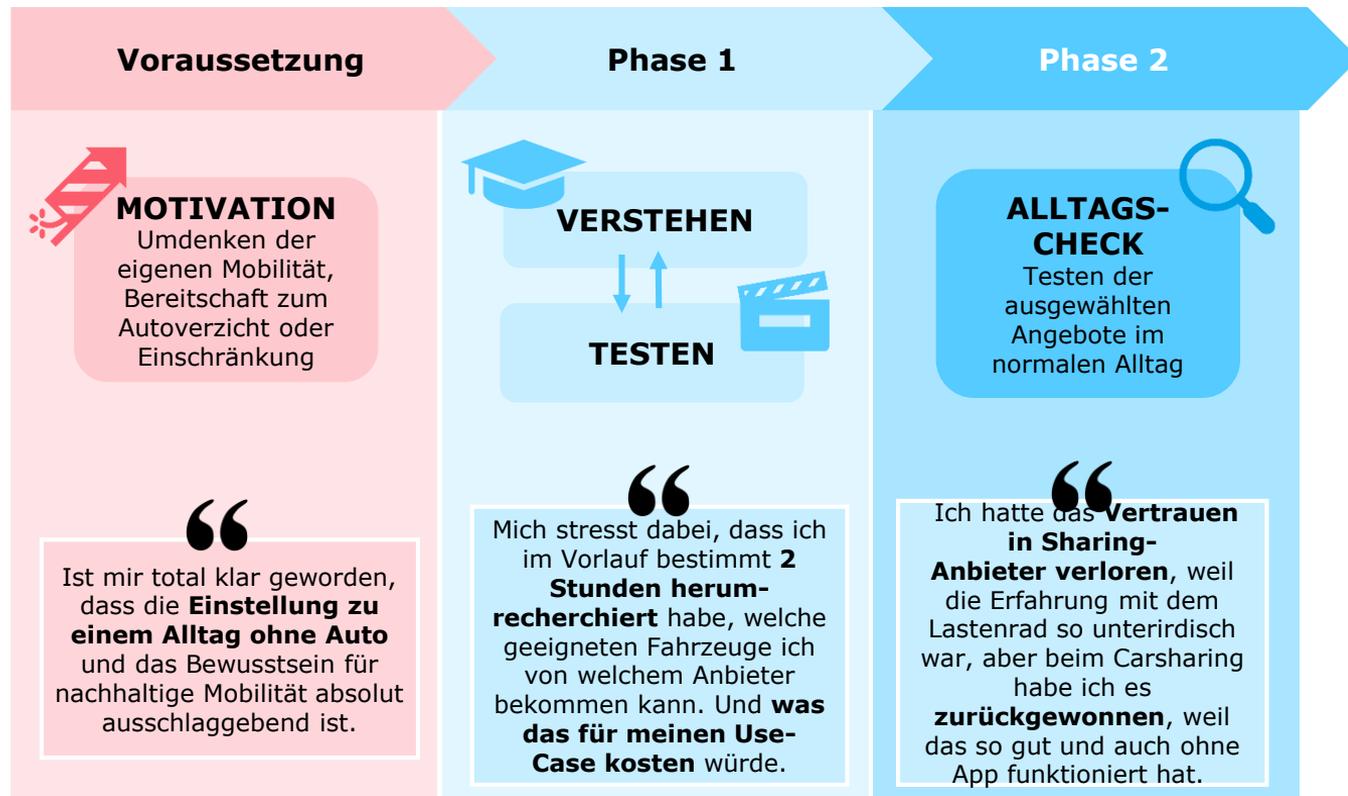


Ist mir total klar geworden, dass die **Einstellung zu einem Alltag ohne Auto** und das Bewusstsein für nachhaltige Mobilität absolut ausschlaggebend ist.

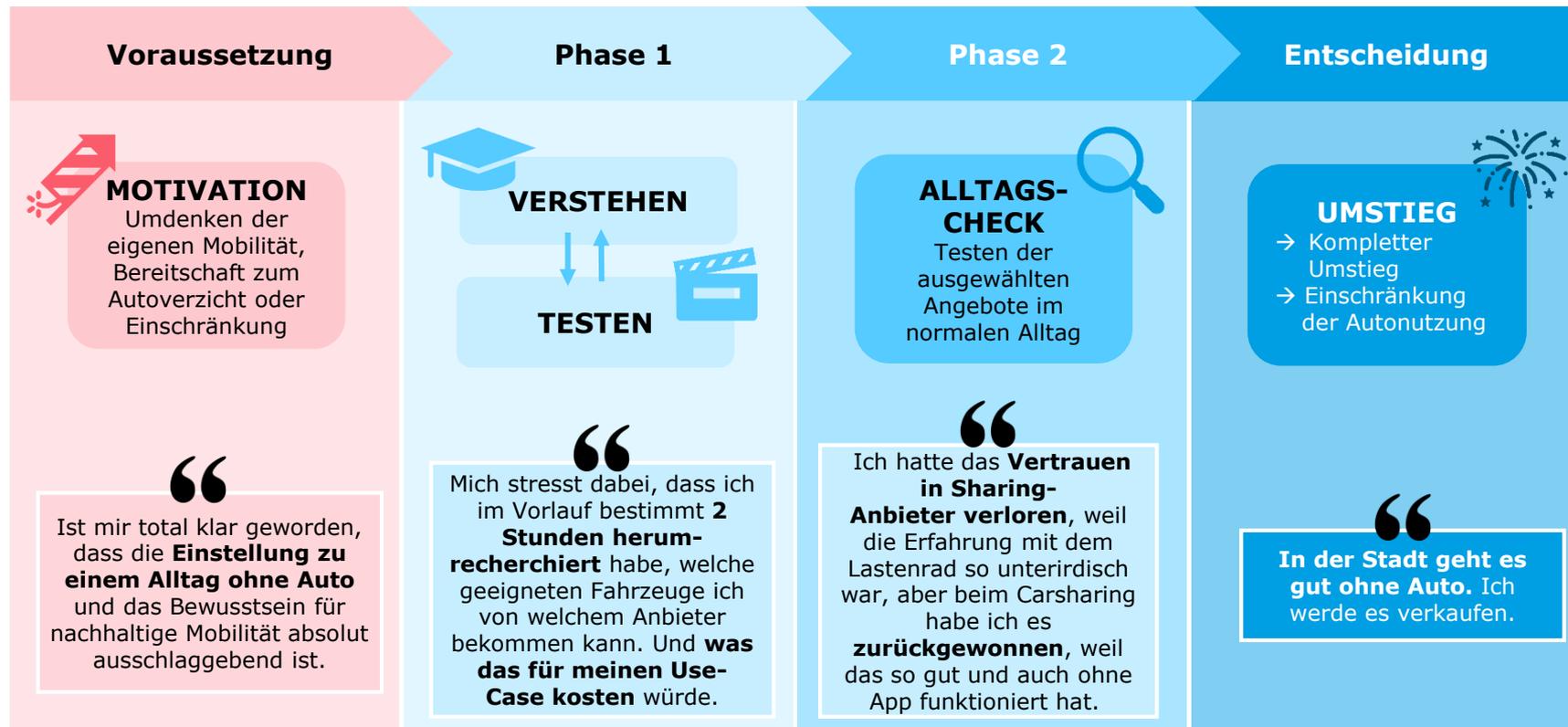
Der Weg zur nachhaltigen Mobilität



Der Weg zur nachhaltigen Mobilität



Der Weg zur nachhaltigen Mobilität



Alltagscheck: Wo liegen die größten Herausforderungen?



Mobilität mit Kindern

- Es fehlen in den meisten Fahrzeugen **Kindersitze / Mitnahmemöglichkeiten**.
- Als Autoalternative **bleiben** somit vor allem der **ÖPNV**, das eigene **Fahrrad** und der **Fußmarsch**.
- Familien mit Kindern sind sehr interessiert an nachhaltigen Themen, aber die Gruppe, für die der **Alltag am meisten Hürden** beinhaltet.



Fahrten außerhalb von Düsseldorf

- Ausflüge (insbesondere mit Kindern), Besuchsfahrten und Urlaubsfahrten sind eine klare Grenze beim Umstieg, hier werden **Einschränkungen kaum ertragen**.
- Bahn / ÖPNV sind oft keine Alternative, **Carsharing wird als zu teuer** empfunden.



Transport von Gütern

- Der Transport von größeren Gegenständen stellt eine **große Hürde** beim Umstieg dar.
- Die meisten Sharing-Fahrzeuge sind nicht passend oder werden als **zu teuer** empfunden.
- Lastenrad hat **großes Potential** als Alltagshelfer
- Das Auto wird als **Zwischenlager** genutzt.

Düsseldorf



Die Erkenntnisse aus der Mobility Challenge können für bestehende und neue Maßnahmen für eine nachhaltigere Mobilität in Düsseldorf genutzt werden.

Wie werden die Erkenntnisse der Mobility Challenge aufgegriffen? Eine Auswahl an Projekten

Radverkehr

Bau von 8 weiteren Fahrrad-sammelschließanlagen

Einrichtung von Radleitrouten, Ausbau und Weiterentwicklung des Radhauptnetzes

Ausweitung des Angebots von Lastenfahrradbügel

MobilitätStationen

Umsetzung zweier MobilitätStationen in Benrath und Rath in 2023

Gleichzeitig Planung von 18 MobilitätStationen in Pempelfort, Derendorf und Golzheim

Strategie MobilitätStationen: Bau von 100 Stationen bis 2030 (4 Carsharing-Fahrzeuge auf 1.000 EW)



ÖPNV

Umsetzung 8 neuer B+R-Anlagen in Düsseldorf sowie 5 in Meerbusch im Frühjahr 2023

Beschluss Projekt „Rheintakt“: einheitlicher 10/20-Minuten-Takt im Hauptliniennetz, verbesserte Umstiege und Pünktlichkeit, optimiertes Platzangebot

Integration weiterer Anbieter in die redy-App

Informieren und Ausprobieren

Eröffnungsfeiern von Mobilität-Stationen und Aktionstage

Preisinformation und Anleitungen an MobilitätStationen

Digitale Übersicht an Mobilitätsangeboten

Wie werden die Erkenntnisse der Mobility Challenge aufgegriffen? Eine Auswahl an Projekten



Düsseldorf

Nähe trifft Freiheit

Herausgegeben von:

:DÜSSELDORF
Marketing



Landeshauptstadt Düsseldorf
Amt für Verkehrsmanagement